

Teilprojekt 15 –
**„Spracherleben von Eltern mit
 ‚Fluchterfahrung‘ im schulischen Kontext in
 ländlichen Räumen – Positionierungen und
 Handlungsoptionen“**

im Cluster 4 „Mehrsprachigkeit einbinden und
 Sprachen fördern “



Promovendin	Anja Kaschek
Hochschule	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Fach	Deutsch
Projektverantwortliche(r) / Betreuende	Anja Kaschek / Prof. Dr. Nazli Hodaie
E-Mail-Adresse	anja.kaschek@stud.ph-gmuend.de nazli.hodaie@ph-gmuend.de
Wissenschaftliche Vita	<p>Berufstätigkeit:</p> <p>seit 08/2022 Promovierende Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Institut für Sprache und Literatur, Fach Deutsch</p> <p>04/2020 – 07/2022 Pädagogische Fachkraft Soziale Betreuung und Beratung von Menschen im Asylverfahren Landkreis Darmstadt-Dieburg</p> <p>09/2018 – 09/2019 Dozentin/ Akademische Mitarbeiterin Fach Geographie mit Schwerpunkt Migration Pädagogische Hochschule Karlsruhe</p> <p>09/2016 – 12/2022 Koordination und Mitarbeit in der Erstellung von schulischen Bildungsmaterialien im Kontext von Inklusion und BNE für: <i>Greenpeace e.V.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>Unsere Schule für das Klima</i>. Klimaschutzmaßnahmen für Schüler:innen“ <p><i>bezev – Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>echt gerecht?! Fairer Handel</i>. Inklusives Globales Lernen in der Grundschule.“ - „<i>Cashew – Lernen mit Kernen</i>. Inklusives Bildungsmaterial für die 9. und 10. Klasse“

Studium/Ausbildung:

WS 2015/16 – SoSe 2018

Master-Studium „**Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit**“, Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Abschluss: „Master of Arts“

Thema der Masterarbeit: „Rassismuskritische Bildung im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung“

WS 2011/12 – SoSe 2015

Bachelor-Studium „**Europäische Ethnologie**“ mit Nebenfach „**Geographie**“, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

Abschluss: „Bachelor of Arts“

Thema der Bachelorarbeit: „Alltag transnational. Zum Verhältnis von Arbeits- und Lebenszeit migrantischer Haushalts- und Pflegekräfte.“

Lehrtätigkeiten:

PH Karlsruhe:

WS 2018/19

- Migration und Raum (MA IMM)
- Regionalgeographie Alpen (MA Lehramt)
- Stadt- und Wirtschaftsgeographie (BA Lehramt)
- Feldforschung I (BA Lehramt)

SoSe 2019

- Migration und Raum (MA Lehramt)
- Bevölkerungs- und Sozialgeographie (BA Lehramt)
- Feldforschung II (BA Lehramt)

Arbeitstitel des Promotionsvorhabens

Spracherleben von Eltern mit „Fluchterfahrung“ im schulischen Kontext in ländlichen Räumen – Positionierungen und Handlungsoptionen

Im Kontext der Beteiligung von Eltern im Schulalltag ihrer Kinder konnte aufgezeigt werden, dass diese vermehrt gefordert und gefördert wird (Gomolla & Kollender, 2019), dass Eltern allerdings nicht gleichermaßen im Schulkontext partizipieren können. Aus schulischer Sicht liegt eine Begründung u. a. in mehrsprachigkeitsbezogenen Kommunikationsschwierigkeiten (Kollender, 2020). Problematisch erscheint hierbei, dass eine Stigmatisierung sowie Marginalisierung und damit auch Positionierung als „bildungsferne“, migrationsandere, mehrsprachige Eltern stattfindet (Fürstenau & Gomolla, 2011; Kollender, 2020) und diese gleichzeitig durch emotionale und sprachideologische Dimensionen in der Wahl ihres sprachlichen Repertoires eingeschränkt sind (Busch, 2021).

Mit Fokus auf die wirkmächtige Herstellung von Sprache(n) als Differenzkriterium (Dirim & Khakpour, 2018; Kollender, 2020), beschäftigt sich das vorliegende Forschungsprojekt mit Spracherleben (Busch, 2021) von Eltern mit „Fluchterfahrung“ im schulischen Kontext in ländlichen Räumen. Menschen mit „Fluchterfahrung“ unterliegen in ihrem Ankommen spezifischen Bedingungen. Zum einen ist die Ankommenssituation geprägt vom Kampf um soziale Teilhabe und eine soziale Position in einer von Macht geprägten Gesellschaft. Zum anderen geht sie im Fall von Fluchtmigration einher mit einem unsicheren „Wartezustand“ und rechtlichen Beschränkungen, welche sich beispielsweise in der Bedeutung eines hegemonialen Spracherwerbs für den Zugang zum Arbeitsmarkt auszeichnet (Schnitzer, 2022). Damit kommt auch der direkten Ankommensumgebung eine besondere Bedeutung zu. Ländliche Räume als Ankunftsräume für mehrsprachige Eltern mit „Fluchterfahrung“ bieten beispielsweise sowohl inkludierende als auch exkludierende lokale Netzwerkstrukturen (Rösch et al., 2020; Mehl et al., 2023), auf welche im Kontext mehrsprachigkeitsbezogener Teilhabe zurückgegriffen werden kann.

Auf Grundlage dieser Problemstellungen ergeben sich die beiden folgenden forschungsleitenden Fragen:

- Wie erleben mehrsprachige Eltern mit „Fluchterfahrung“ sprachenbezogenen Positionierungen im schulischen Kontext?
- Welche Handlungsmöglichkeiten nutzen oder entwickeln die genannten mehrsprachigen Eltern, um mit diesen Positionierungen umzugehen?

Die theoretische Verortung des Promotionsprojekts liegt in der empirischen Subjektivierungsforschung. Sie geht davon aus, dass zum einen bestimmte Subjektpositionen im Diskurs angeboten werden und Subjekte damit „angerufen“ oder „adressiert“ werden. Zum anderen haben Subjekte die Möglichkeit sich diesen Subjektpositionen gegenüber zu positionieren und sich zu artikulieren bzw. zu re-artikulieren (Bosančić et al., 2022; Spies, 2017). Mithilfe einer „empirischen Doppelperspektive“, welche durch die Verwendung zweier unterschiedlicher Datentypen in der Analyse gewährleistet wird, werden Subjektpositionen und Positionierungen herausgearbeitet. Hierfür werden aus dem Stand der Forschung diskursiv hergestellte Subjektpositionen von Eltern im schulischen Kontext ermittelt und den aus biographisch-narrativen Interviews (Schütze, 1983; Rosenthal & Loch, 2022) herausgearbeiteten Positionierungen von Eltern mit „Fluchterfahrung“ analysierend gegenübergestellt.

Für die Auswertung wird sowohl mit dem Kodiersystem der Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) sowie mit interpretativen Verfahren (Rosenthal, 2015) gearbeitet.

Nach der Pilotierungsphase steht das Projekt nun am Beginn der Hauptphase der Datenerhebung sowie der Datenauswertung, welche in den kommenden Monaten bis Ende Oktober 2024 im Fokus stehen wird.

Literaturverzeichnis

Bosančić, S., Brodersen, F., Pfahl, L., Schürmann, L., Spies, T., & Traue, B. (2022). Subjektivierungsforschung als Gesellschaftsanalyse. Eine Einführung. In S. Bosančić, F. Brodersen, L. Pfahl, L. Schürmann, T. Spies, & B. Traue (Hrsg.), *Following the Subject. Grundlagen und Zugänge empirischer Subjektivierungsforschung – Foundations and Approaches of Empirical Subjectivation Research* (S. 1–21). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-31497-2_1

Busch, B. (2021). *Mehrsprachigkeit* (3. vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage). utb GmbH. <https://doi.org/10.36198/9783838556529>

Dirim, İ.; Khakpour, N. (2018). Migrationsgesellschaftliche Mehrsprachigkeit in der Schule. In İ. Dirim & P. Mecheril (Hrsg.), *Heterogenität, Sprache(n) und Bildung. Eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung* (S. 201-225). Verlag Julius Klinkhard.

Fürstenau, S., & Gomolla, M. (2011). Einführung. Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. In *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit* (S. 13–23). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92659-9_1

Gomolla, Mechthild, & Kollender, E. (2019). Schulischer Wandel durch Elternbeteiligung? Kontinuitäten und Neuverhandlungen der Bilder von ‚Eltern mit Migrationshintergrund‘ im politischen Diskurs der BRD. *Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management*, 4(1–2), 28–41. <https://doi.org/10.3224/zdfm.v4i1-2.03>

Kollender, E. (2020). *Eltern - Schule - Migrationsgesellschaft: Neuformation von rassistischen Ein- und Ausschlüssen in Zeiten neoliberaler Staatlichkeit*. transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/978383839450918>

Mehl, P., Fick, J., Glorius, B., Kordel, S., & Schammann, H. (Hrsg.). (2022). *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands* (1. Aufl.). Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-36689-6>

Rösch, T., Schneider, H., Weber, J., & Worbs, S. (2020). *Integration von Geflüchteten in ländlichen Räumen: Forschungsbericht 36 des Forschungszentrums des Bundesamtes* (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Hrsg.).

Rosenthal, G. (2015). *Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung* (5. Aufl.). Beltz Juventa.

Rosenthal, G., & Loch, U. (2002). Das Narrative Interview. In D. Schaeffer, & G. Müller-Mundt (Hrsg.), *Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung* (S. 221-232). Huber.

Schnitzer, A. (2022). „Ich seh’s so, dass wir erst ankommen hier“: Die Bedeutung von Bildungsinstitutionen in transnationalen Familienbiographien. In L. Chamakalayil, O. Ivanova-Chessex, B. Leutwyler, & W. Scharathow (Hrsg.), *Eltern und pädagogische Institutionen. Macht- und ungleichheitskritische Perspektiven* (S. 146–162). Beltz Juventa.

Schütze, F. (1986). Biographieforschung und narratives Interview. *Neue Praxis*, 13(3), 283–293. <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/5314>

Spies, T. (2017). Subjektpositionen und Positionierungen im Diskurs. Methodologische Überlegungen zu Subjekt, Macht und Agency. In T. Spies & E. Tuijer (Hrsg.), *Biographie und Diskurs. Methodisches Vorgehen und Methodologische Verbindungen* (S. 69–90). Springer VS.

Strauss, A., & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Julius Beltz.